Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 31 (1957)

Vorwort: Neujahrsblätter [...]
Autor: Krättli, Anton

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neujahrsblätter: der Name bezeichnet zutreffend, was hier wiederum vorliegt. Wenn sich unsere Leser in den Tagen, in denen sie die vollgeschriebene Taschenagenda durch eine neue ersetzen, zum Rückblick auf Vergangenes und auch schon zum Vorblick auf Künftiges eine kurze Rast gönnen, finden sie zwischen diesen Seiten Gedächtnishilfe und Anregung.

Dem Blick nach rückwärts dient natürlich die Chronik, seit Jahren gewissenhaft betreut und darum ein treuer Spiegel des Lebens. Der Chronistin, die ihren Rücktritt erklärt hat, möchten wir für ihre sorgfältige Arbeit herzlich danken. – Eine besondere Wegmarke der neueren Lokalgeschichte ist mit diesem Jahr erreicht: vor einem Vierteljahrhundert wurde die Aarauer Theatergemeinde gegründet, die seither nach Kräften um die Pflege des Schauspiels und der Oper in unserer Stadt bestrebt gewesen ist. Zwei Beiträge widmen wir darum – der Jubilarin zu Ehren – dem Theater in Aarau, in mancher Hinsicht ein Sorgenkind unseres Kulturlebens, das – ohnehin nicht allzu lebenstüchtig – am meisten unter den Unzukömmlichkeiten der ihm angewiesenen Wohnung leidet. – Unsere schmerzliche Pflicht ist es auch dieses Jahr wieder, eines Mannes zu gedenken, dem die Menschenbildung – und darum die Sprache – ein leidenschaftliches Anliegen war. Ein Freundeswort zur Erinnerung an Carl Günther möchte die großen Verdienste umreißen, die ihm zukommen. Was er gesät hat als Erzieher, als Heger des aargauischen Schrifttums und als Verfasser literarischer Arbeiten, möge fortwirken wie die kleinen Mundartgedichte, mit denen er seine Freunde an Silvester zu überraschen pflegte und von denen wir einige Proben mitteilen dürfen.

Nicht Rückblick allein, nicht Chronik und Lokalgeschichte nur möchten die Neujahrsblätter ja sein, sondern ebenso und mehr noch lebendiges Zeugnis der Gegenwart. Zum Beispiel mit Beiträgen wie der ansprechenden Erzählung, in der sich Eugen Faes, von Haus aus eher Lyriker, mit der Prosa auseinandersetzt. Ein Gespräch könnte darüber entbrennen, ein hitziges vielleicht gar und sicher ein lehrreiches. Doch damit blicken wir schon, nach gebührendem Rückblick, voller Hoffnung in die Zukunft, dem Anlaß der Neujahrsblätter völlig gemäß. Es bleibt uns noch übrig, unsern Lesern ein glückliches Neujahr zu wünschen.

Anton Krättli